



Horremer Mühle

Wassermühle

Bestandsaufnahme
15.02.2006 | Paul Demel



Mühlen – die ältesten Maschinen der Welt

Horremer Mühle

Wassermühle

Rathausstrasse 53
50169 Kerpen-Horrem



Horremer Mühle, Seitenansicht, Foto: 30.06.2008

Bestandsaufnahme:

15.02.2006, Paul Demel

A. Zustandsbeschreibung:

1. Wasserlauf

Die Mühle befindet sich an der Kleinen Erft. Der Oberlauf mündet im Gerinne. Seitlich, links zur Fließrichtung angeordnet, ist ein Überlaufschütz. Das überschüssige Wasser stürzt über den Überlaufschütz in den verbreiterten Untergraben. Es gibt keinen Mühlgraben und keinen Teich.

2. Stauanlage

Stauschütz am Übergang vom Gerinne zum Wasserrad. In Verbindung mit dem Überlaufschütz wird die benötigte Wassermenge reguliert.

3. Wasserrad

Mittelschlächtig, 80 cm breit, Durchmesser: 550 cm, Eisenkonstruktion mit Speichen. In gutem und betriebsfähigem Zustand.

B. Inventarisierung Technik

1. Antriebstechnik

Kriechkeller, halbe Höhe

- Winkelgetriebe: Teller- und Kegelrad, Gusseisen mit Buchenkämmen, Kraftübertragung von der Wasserradwelle.

- Kellertransmission: Weiteres Winkelgetriebe von der Transmission auf das Mühleisen des Mahlganges. (Stehendes Zeug mit Läufer tragendem Mühleisen.)

- Hölzerne Riemenscheibe zur Kraftübertragung zur oberen Transmission unterhalb des Plansichterbodens.

2. Produktionstechnik

2.1 Steinboden in Galeriebauweise:

145 cm über Normalniveau

- Schrotgang mit Bütte und Rumpfzeug, Steindurchmesser: 140 cm, Sandstein.

- Einfacher Walzenstuhl 'Heckenmüller' / Itzehoe, Nr. 1399, aus dem Jahr 1949 mit Einzelantrieb.

- Schäl- und Spitzmaschine zur Vorbereitung des Mahlprozesses und zur Graupenherstellung.
- Elevatoren zur Beschickung der einzelnen Verarbeitungsmaschinen, (auch Mischmaschinen).
- 2 Maschinen zum Mischen verschiedener Mehle bzw. von Tierfutter.

2.2 Plansichterboden

- Plansichter, einteilig 'Meister & Knieb'/ Beverungen, Nr. 1543, aus dem Jahr 1944.
- Getreide-Reinigung, Aspiration zum Absorbieren der Vermahlungswärme.
- Beschickung der Mischmaschinen, Elevatoren-

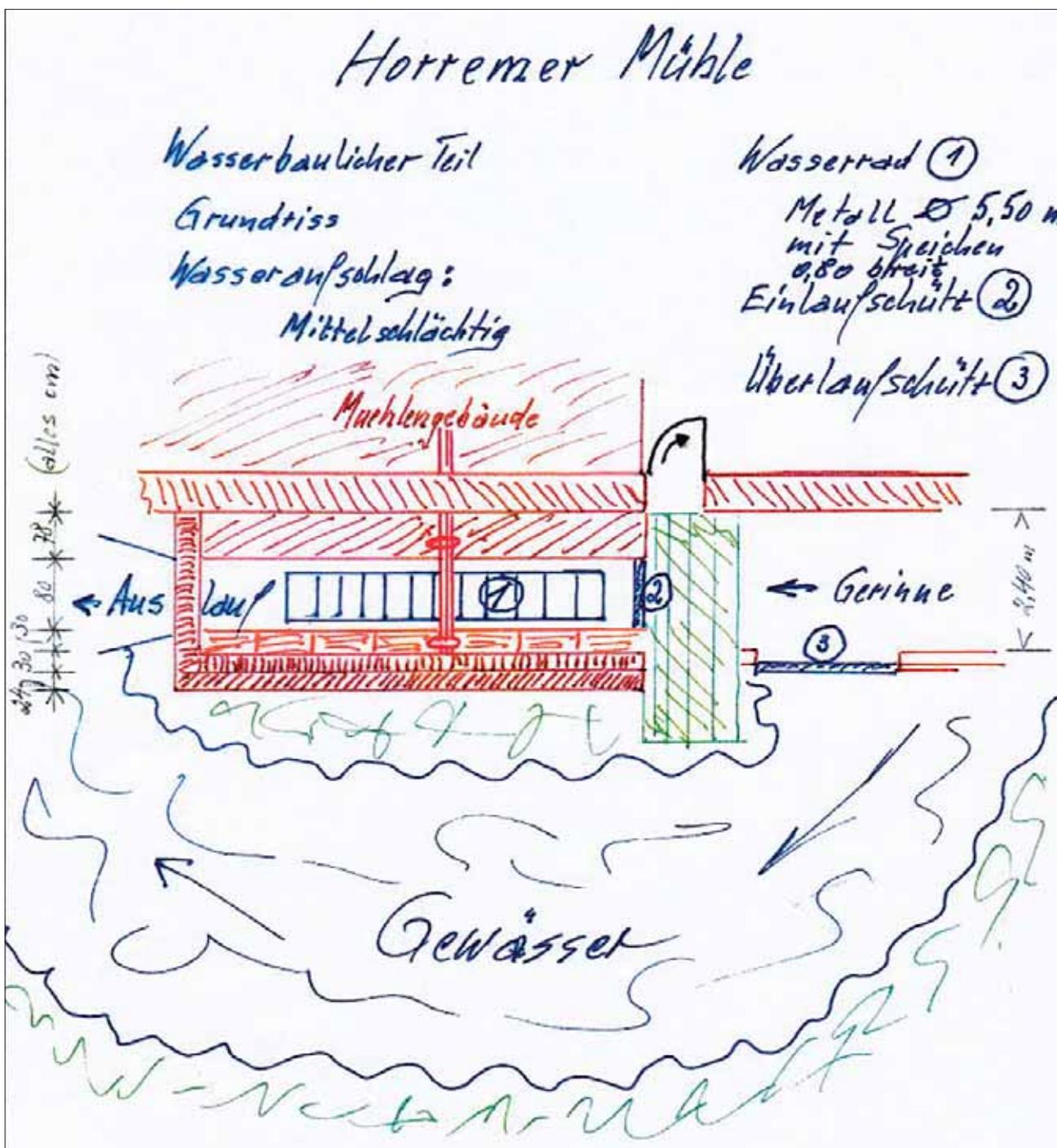
köpfe.

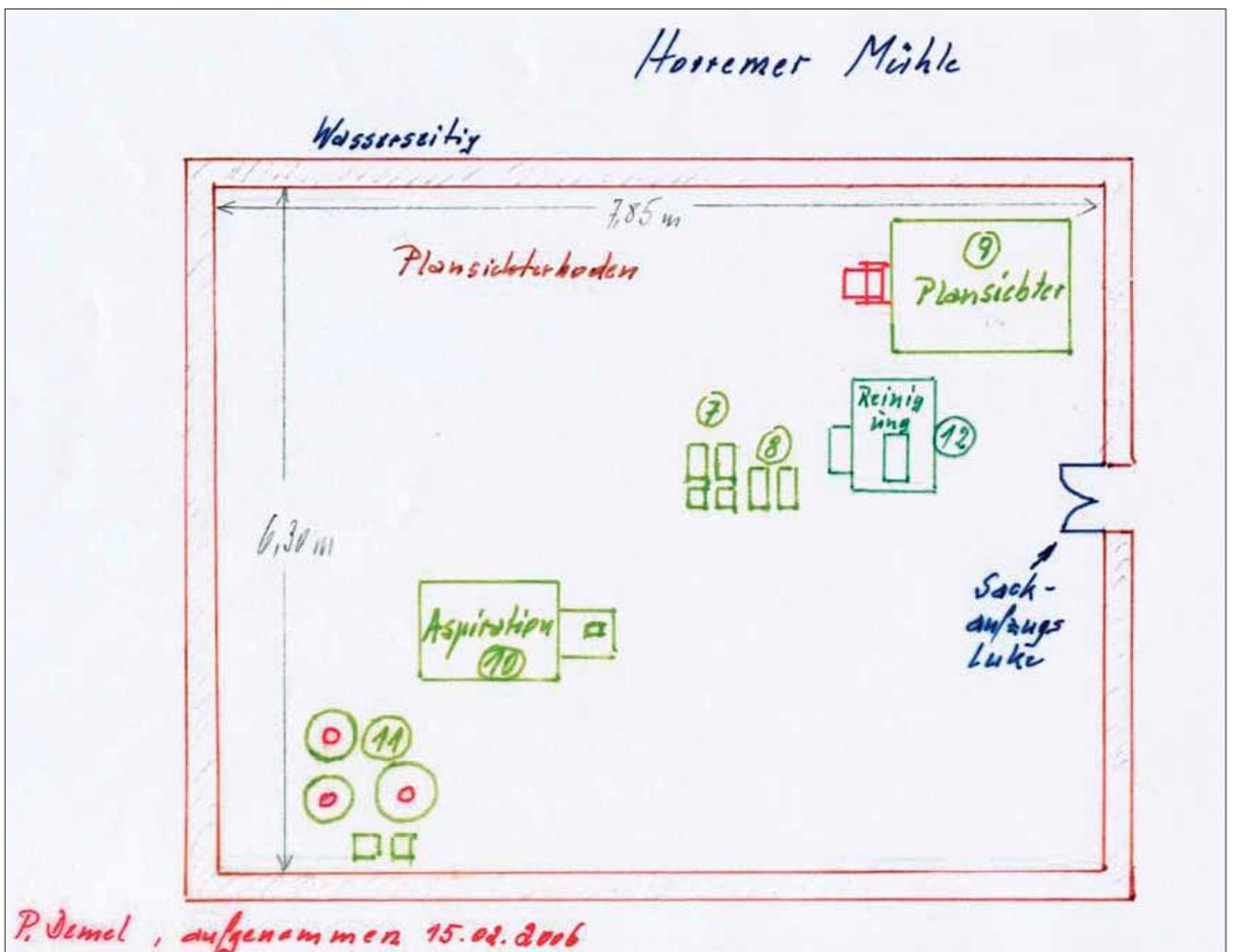
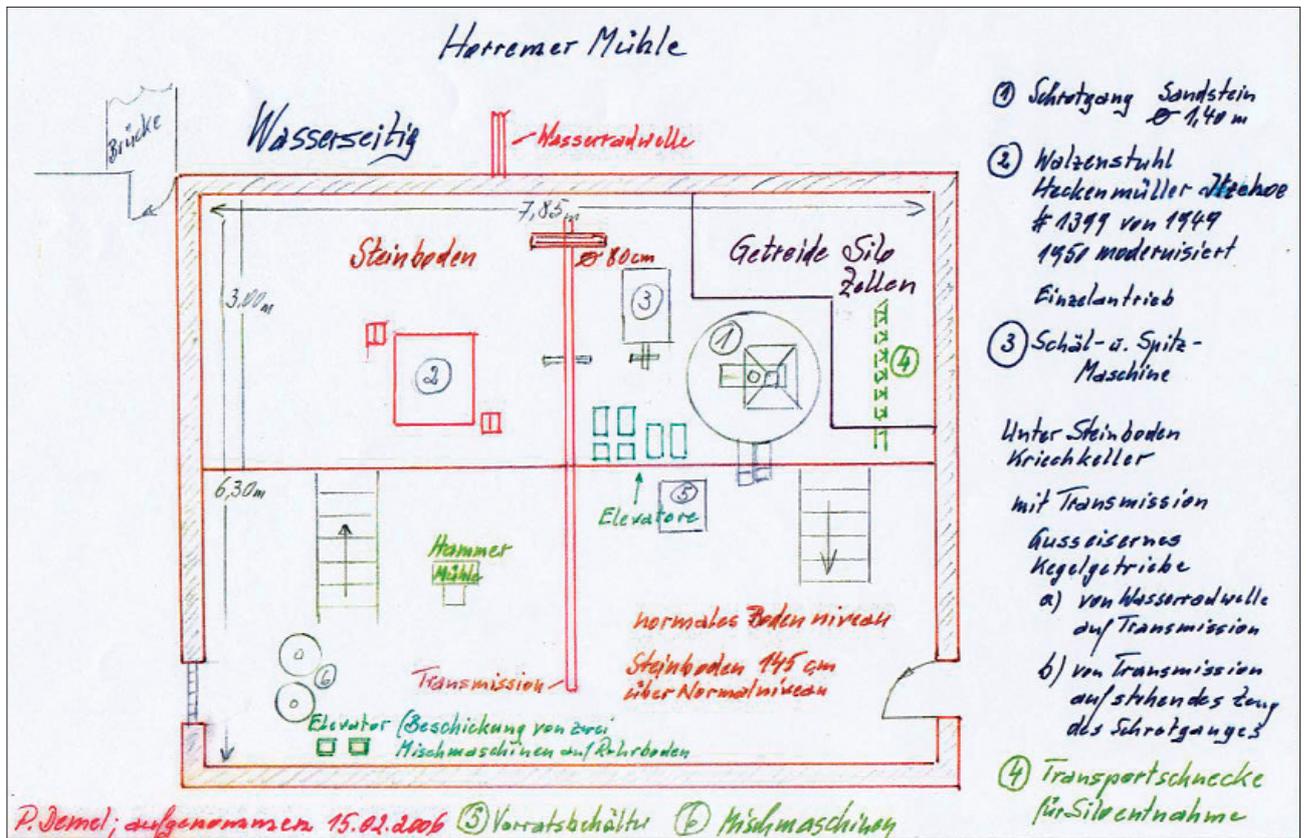
- kleine Transmission zum Antrieb der hier vorhandenen Maschinen und für den Sackaufzug.

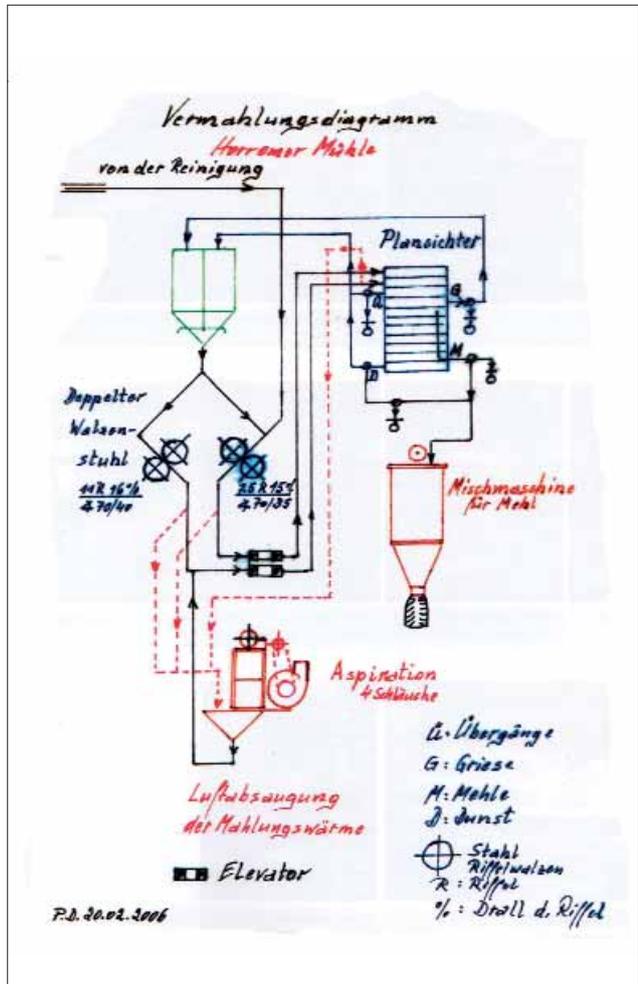
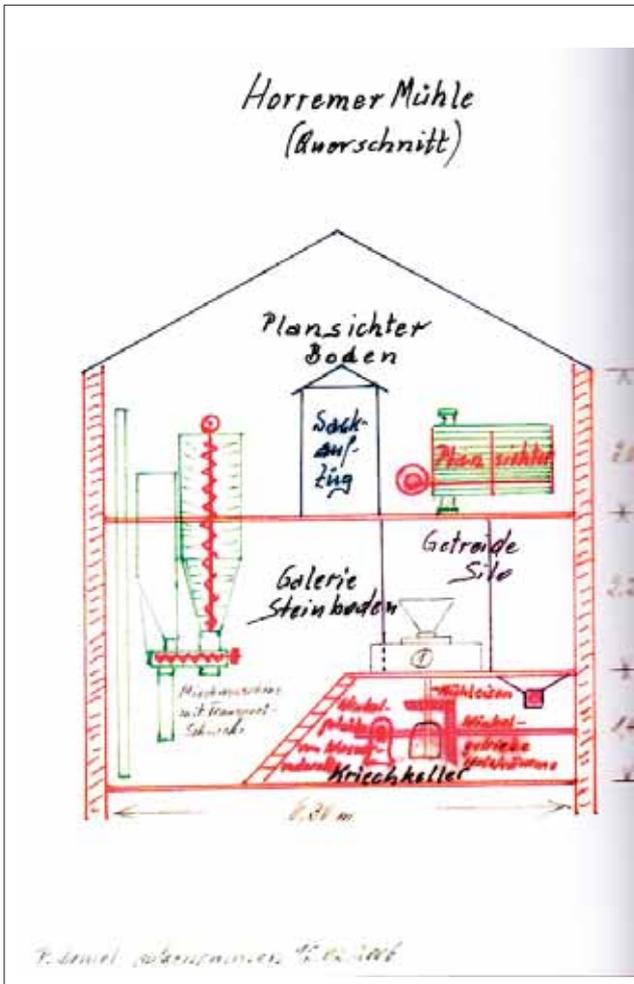
C. Besonderheiten

Trotz des engen Raums besteht eine Getreidebevorratung in kleinen Silozellen in Holzbauweise, vom Steinboden bis zum Plansichterboden reichend. Die Ausläufe befinden sich im Kriechkeller und münden in einer Transportschnecke. Es bestehen Zuläufe zum Elevatorfuß und zur Absackvorrichtung.

Anhang 1: Grafiken (Handzeichnungen)







Anhang 2: Fotodokumentation



Bild 1: Steinboden: Blick auf den Trichter.



Bild 3: Steinboden: Schrotgang (NIG1) und Vorratsbehälter.



Bild 4: Kriechkeller: Winkelgetriebe für Schrotgang (NIG1).

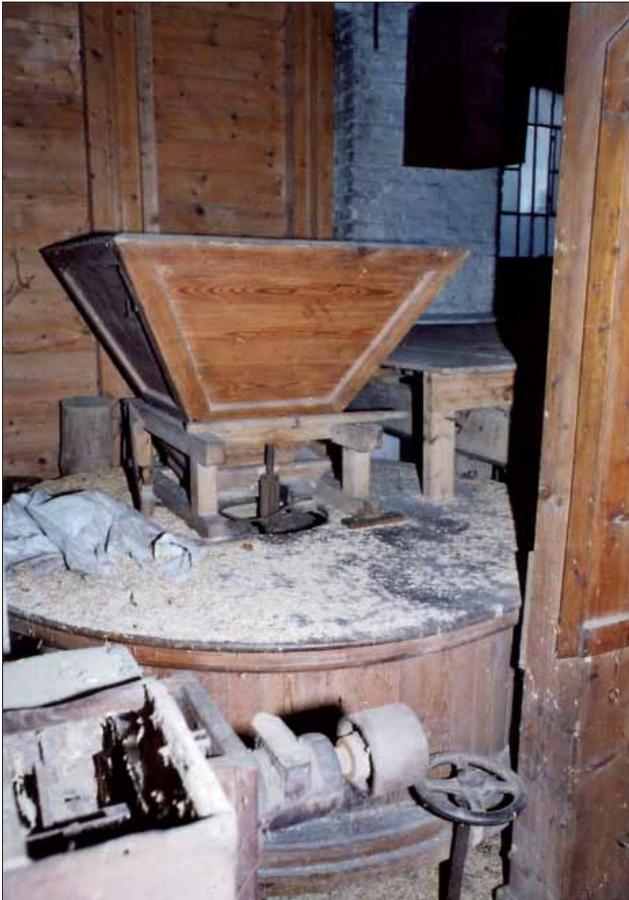


Bild 6: Steinboden: Schrotgang (NiG1).

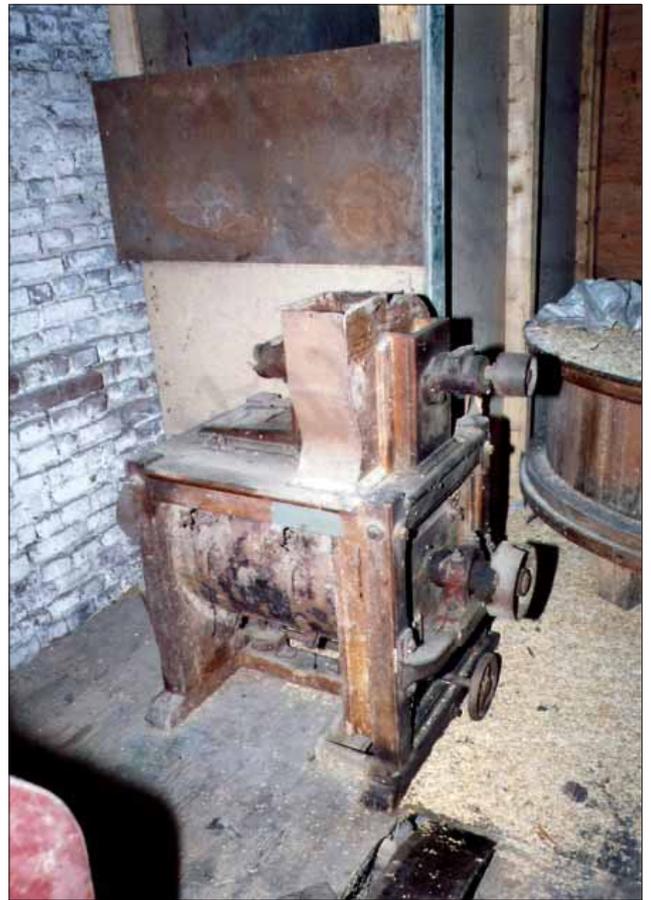


Bild 7: Steinboden: Schäl- und Spitzmaschine.

Bild 8: Steinboden: Walzenstuhl mit Vorratsbehälter.



Bild 9: Schütt-Trichter Schrotgang (NiG1).



Bild 10: Transmission (ohne Zuordnung).



Bild 11: Absackung aus Mischmaschinen (NiG6/11).



Bild 12: Handreinigungsmaschine (Wehmühle).

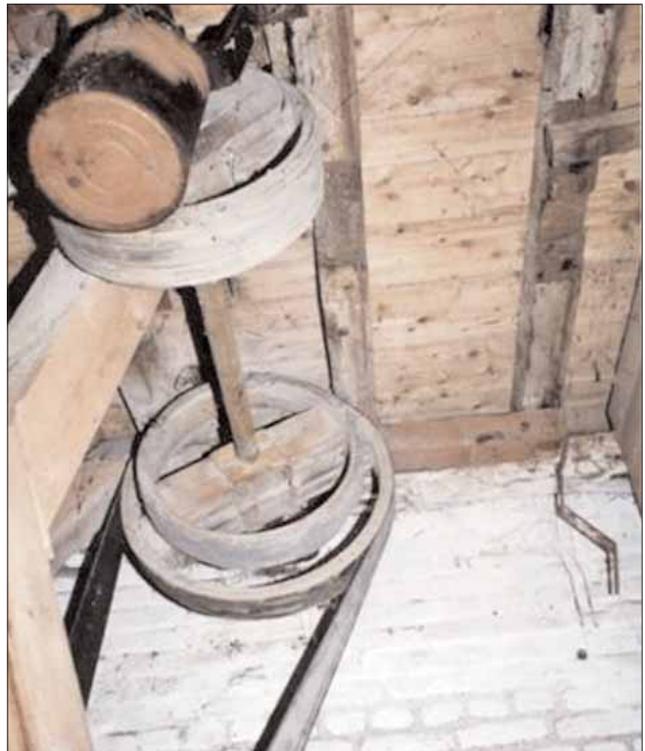


Bild 14: Transmission (NiG7) und (NiG8).



Bild 13: Wasserrad (NiG1), vom Untergraben aus gesehen.



Bild 16: Fabrikschild am Walzenstuhl.



Bild 17: Obergeschoss: Transmission für Elevatoren (NiG11).



Bild 19: Plansichter-Boden: Plansichter-Antrieb (NiG9).



Bild 20: Plansichter-Boden: Plansichter (NiG9).



Bild 18: Plansichter-Boden: Aspiration (NiG10).



Bild 21: Plansichter-Boden: Reinigung (NiG12).



Bilder 22/23: Steinboden (NiG6): Mischmaschine mit Schnecke.

Anhang 3: Auszug aus der Datenbank des RMDZ, Felder: Allgemeine Beschreibung, Geschichte

Die bisher älteste Erwähnung der Horremer Mühle stammt aus dem Jahr 1420. Aus diesem Jahr ist im Hemmersbacher Rentbuch verzeichnet, dass *Jan Baden Peter Baden Sohn* 90 Malter Roggen und aus der Ölmühle 6 Pfund Wachs an Jahrespacht zu leisten hatte. Die Mühle gehörte zu dieser Zeit den Herren von Hemmersbach. 1677 verpachtete Heinrich Freiherr von Vercken als Herr von Hemmersbach die Mühle an Gerhard Clemens und Maria Plück.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts ging der Besitz von Hemmersbach und damit auch die Mühle in das Eigentum der Familie Bentinck, 1751 in das der Grafen Bergehe von Trips über. 1837 war die Horremer Mühle (2 Mahlgänge, 1 Graupengang, 1 Ölpresse) an Konrad Klettenberg und seine Frau Maria Dünwald verpachtet, 1881 an Anna Klettenberg und ihren Ehemann Gottfried Jungen. 1890 wurde das heute vorhandene Mühlengebäude errichtet. Die Mühle wurde auch weiterhin von der Pächterfamilie und ihren Nachfahren betrieben, die sie 1994 erwarben.

Das eiserne Mühlrad mit einem Durchmesser von etwa sechs Metern ist von einer Backsteinmauer gerahmt, in die das Erftwehr mit zwei Schütztafeln eingelassen ist. Das Wasserrad ist im Frühjahr 2007 instandsetzungsbedürftig. Zum Hof hin weist das sich in sehr gepflegtem Zustand befindliche Mühlengebäude eine Ladeluke auf. Nach Darstellung in der Literatur (2001) ist die Horremer Mühle noch voll funktionstüchtig und wird zur Demonstration des alten Gewerbes ab und zu wieder in Betrieb gesetzt.

Denkmalpflegerische Aufnahme, 1987:

Im Kern 18. Jahrhundert, durch einen Wappenstein 1890 datiert; Wohnhaus mit anschließendem Wirtschafts- und Mühlengebäuden, an der kleinen Erft gelegenen Mühlenteich, Ober- und Untergraben, Wehr; Wohnhaus ein langgestreckter, wahrscheinlich um 1830 überformter Bau, 3-seitig mit vorgeblendeten Backsteinmauern, an der Rückseite Fachwerk mit Lehmausfachung freiliegend; an der zur kleinen Erft gewandten Giebelseite des Wohnhauses schließt giebelständig ein langgestrecktes Backsteinwirtschaftsgebäude an, rechtwinklig dazu Fachwerkwirtschaftsgebäude, Anfang 19. Jahrhundert, mit ausgezielten Gefachen, an welches wiederum giebelständig ein Backsteinwirtschaftsgebäu-

de mit Krüppelwalmdach aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts (?) anschließt; Hoffassade des Wohnhauses gegliedert in 5-achsigen Wohnteil mit links anschließendem Wirtschaftstrakt mit großer korbogiger Durchfahrt, rechts, durch eine Lisene abgegrenzt, der 2-geschossige Backsteinmühlenteil mit Ladeluke im Obergeschoss, darüber Zwerchhaus mit weiterer Luke; Mittelbetonung des Wohnteiles durch weit vorgezogenen, übergiebelten Risalit, darin im Erdgeschoss der stichbogige Eingang mit originalem Türblatt und Oberlicht; alle Fenster stichbogig, die Stürze betont durch rotes Ziegelmaterial, desgleichen die Sohlbänke; Geschosstrennungsgesims, Traufzone mit Zahnschnitt; den Hof rahmt weiterhin ein rechtwinklig anschließendes, heute zu Wohnzwecken ausgebautes ehemaliges Wirtschaftsgebäude; auf dem Hof ein Grabstein für Margaretha Jungen und Gottfried Jungen, um 1915; gestuftes Podest, darauf Aufsatz mit Inschriftenfeld, darüber Kreuzifix, neugotische Schmuckformen; insgesamt eine guterhaltene Anlage.

(LVR Amt für Denkmalpflege im Rheinland, Zentrales Denkmälerarchiv, 7: Kerpen, Horrem).

Anhang 4: Karten

'Hormer Mühle', aus: Situationszeichnungen der an der grossen und kleinen Erft von Bruggen bis Morken gelegenen Mühlen Anlagen. Gezeichnet im Monat November 1855 durch den Geometer Greuel. Maasstab wie 1 : 625. Copyright: Erftverband

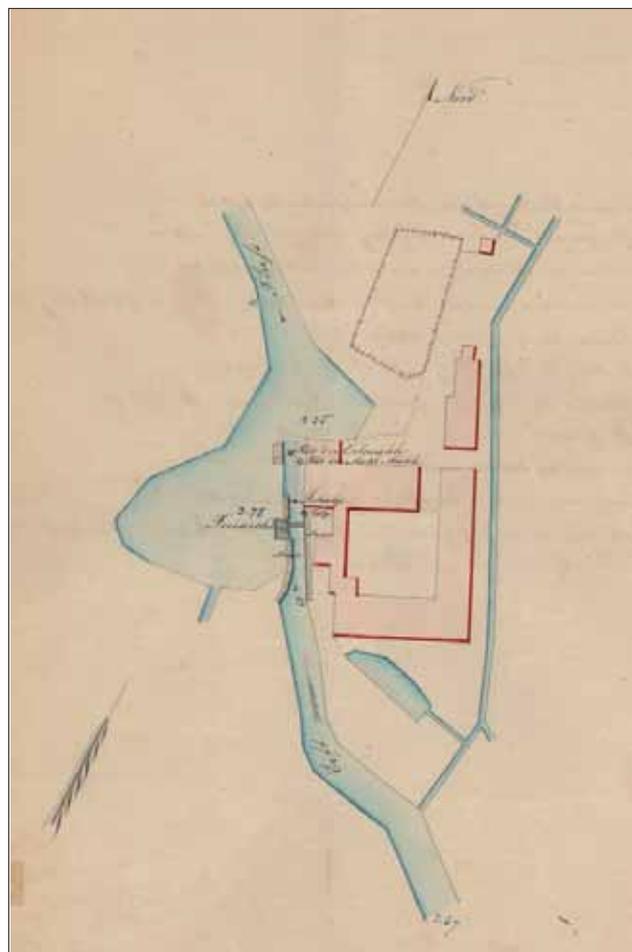
Denkmalpflegerische Beschreibung der Mühlen-
technik, 2004:

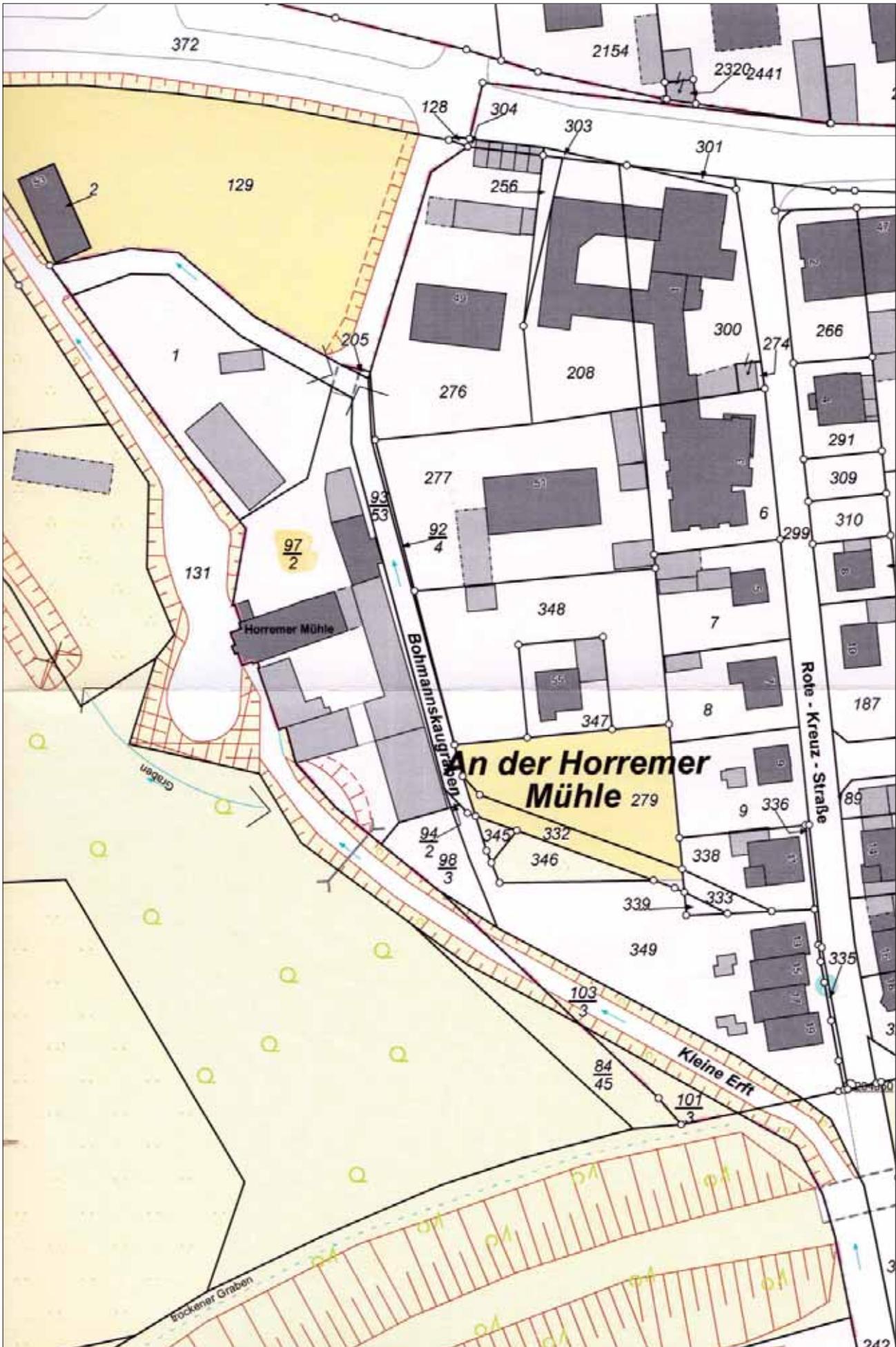
Das Wasserrad hat einen Durchmesser von ca. 6 Metern bis zum Rahmen einer Backsteinmauer. Diese Backsteinmauer setzt sich flussaufwärts fort. Einge-
lassen in diese Mauer ist das Erftwehr mit zwei Schütztafeln. Die Schütztafeln aus Stahlblech werden bedient mit Gewindestangen und horizontalen Handrädern. Direkt vor dem Wasserrad befindet sich ein zwei-
tes Wehr, das die Wasserzufuhr zum Rad regelt.

Inneres der Mühle:

Die Wasserradachse aus Stahl lagert auf einem schmalen Mauerwerksblock. Die Achse treibt ein Winkelgetriebe mit einem vertikalen Rad in Gusseisen und Holzzähnen. Das horizontale Rad ist vollständig aus Gusseisen. Der Mahlboden ist über eine kurze, ein-
läufige Treppe erreichbar. Der Mahlgang mit Holzum-
kleidung und Fülltrichter vollständig erhalten. Zentrale Elevatorengruppe mit Reinigungsgeräten im Dach-
geschoss. Zu den Reinigungsgeräten gehört eine zylind-
erförmige Holztrommel mit zentraler Schnecke im Inneren. Zwei Geräte mit innen angeordneten Leinen-
schläuchen. Auf dem Mahlboden eine Walzenmühle der Firma Albert Heckenmüller, Itzehoe Mühlenbauan-
stalt und Mülsteinfabrik, Baujahr 1949.

(LVR Amt für Denkmalpflege im Rheinland, Archiv Technik- und Industriedenkmalpflege, Wassermühlen, Akte Horremer Mühle).





Rhein-Erft-Kreis, Katasteramt, B1-4560/12, Auszug aus dem Liegenschaftskataster, Flurkarte NRW 1 : 1000, Flurstück 97/2, Flur 22, Gemarkung Horrem, Rathausstraße, Kerpen.